

# Kammerpolitik nach „Berliner Art“ bestätigt



Foto: Röse

**Dr. med. Günther Jonitz**  
ist Präsident der Ärztekammer  
Berlin

Seit 12 Jahren werden die Geschicke der Ärztekammer Berlin von einer großen Koalition aus niedergelassenen, Haus- und Krankenhausärzten geführt. Kooperation, sachlich-konstruktiver Meinungs- und Erfahrungsaustausch und gemeinsame Verantwortung sind die tragenden Prinzipien. Damit haben wir Zeichen gesetzt: Die Allgemeinmedizin als eigenes Gebiet zu erhalten wurde zunächst heftig kritisiert, beim letzten Deutschen Ärztetag wurde sie wieder in die Musterweiterbildungsordnung aufgenommen.

„Patientensicherheit“ als Thema, das aktiv angegangen werden kann und soll, ging von der Ärztekammer Berlin aus. Es kann nicht mehr als politische Waffe gegen die Ärzteschaft verwendet werden und hilft, Probleme und Risiken zu benennen und zu reduzieren. Wir kön-

nen uns besser davor schützen, individuell für riskante Arbeitsbedingungen haftbar gemacht zu werden.

Der Versuch des Berliner Senats, die demokratische Steuerung unserer Ärzteversorgung einzuschränken, wurde auf dem Gerichtswege zumindest vorläufig gestoppt. Kritik wird konstruktiv aufgenommen, die Ärztekammer zur Dienstleistungseinrichtung mit hoheitlichem Auftrag weiterentwickelt.

Dieser Kurs wurde von den Wählerinnen und Wählern zur 13. Delegiertenversammlung der Ärztekammer Berlin bestätigt: Die bisher zusammenarbeitenden Listen bauen ihren Anteil auf 32 Sitze aus (+ 2), der Marburger Bund ist nunmehr zweitstärkste Fraktion hinter der ALLIANZ. Die Wahlbeteiligung ist geringfügig um 0,3 Prozentpunkte gestiegen. Der Abwärtstrend, der in zahlreichen Kammerbereichen zu beobachten ist, ist gestoppt.

Stellvertretend für den amtierenden Vorstand möchte ich mich bei allen Kolleginnen und Kollegen bedanken, die von ihrem Wahlrecht Gebrauch gemacht haben. Politik ist immer eine komplizierte und manchmal langwierige Angelegenheit. Sie haben sich davon

nicht irritieren lassen. Sie haben die Vertretung ärztlicher Interessen nach „Berliner Art“ gestärkt. Allen anderen sei Mut gemacht für die nächsten Wahlen. Je desorientierter eine Politik auf Bundes- oder Landesebene ist, je mehr sich Ärztegruppen in politisch mit feiner Absicht geförderten Stammeskämpfen gegenseitig paralisieren, desto nötiger ist eine unabhängige und sachkundige Vertretung ärztlicher Interessen. Die Stimme der Ärztekammer Berlin wird gehört.

Mit freundlichen, kollegialen Grüßen und den besten Wünschen für 2011!